

# „Windkraft auf Hebert ausreichend“

## Wahlkampfauftakt der AGL: Martin Köppel vom BUND informierte über Windenergie

Die AGL ist am Dienstag mit einer Infoveranstaltung zum Thema Windenergie in den Kommunalwahlkampf eingestiegen. Mit neuen Erkenntnissen zum Windstärkpotenzial am Hebert wartete Fraktionsvorsitzender Peter Stumpf auf. Die Alternativ-Grünen streben einen Bürgerentscheid zum angedachten Standort an.

MAREN WAGNER

**Eberbach.** Die Alternative Grüne Liste will den Ausbau der Erneuerbaren Energien und damit auch der Windkraft, tritt für den Bau eines Windparks auf dem Hebert ein. Gleichzeitig aber will sie nach der Kommunalwahl in den Gemeinderat einziehen. Kerstin Thomson, AGL-Stadträtin und Wahlkandidatin, kennt die Krux dabei: „Das Thema Windenergie ist nicht unumstritten“. Deshalb haben die Alternativ-Grünen am Dienstag einen Infoabend auf die Beine gestellt, „um sachlich darüber zu diskutieren“, so Thomson.

„Windenergie und Naturschutz: Ein Widerspruch?“ lautete das Thema im Stadthallenrestaurant. Im

Heiner-Knaub-Saal reichten die Sitzplätze für die rund 50 Zuhörer nicht aus, so dass einige Besucher in den hinteren Reihen stehen mussten. Mit Martin Köppel vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) konnte die AGL einen Verfechter des Windenergieausbaus als Referenten gewinnen.

Lediglich ein Prozent mache die Windkraft derzeit bei den Erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg aus, sagte Köppel. Das seien 400 Windkraftträder. Zehn Prozent sollen es 2020 sein. „Das sind ungefähr 1200 Windräder, die es dafür braucht“, so der Projektleiter des Dialogforums Erneuerbare Energien und



Martin Köppel vom BUND spricht beim Wahlkampfauftakt der AGL über Windenergie und Naturschutz. Mit neuen Erkenntnissen zu einem möglichen Windpark auf dem Hebert wartete Peter Stumpf auf. Nach seinen Recherchen ist die Windhäufigkeit ausreichend. Fotos: Maren Wagner



Naturschutz. Die Windenergie habe Auswirkungen auf den Artenschutz, sagte Köppel. „Das ist aber allen Infrastrukturprojekten eigen“. Außerdem spreche sich der BUND für „Tabubereiche“ – etwa Nationalparks oder Naturschutzgebiete – und „Prüfflächen“ aus. Darunter fielen nun auch einmal Landschaftsschutzgebiete. Der BUND aber wolle gerade gebündelte Windparks nah an vorhandener Infrastruktur. „Das ist ein Punkt, den nicht jeder gerne hört, vor allem die Bürgermeister“.

Das Problem sei häufig der Nimby-Effekt („Not in my backyard“, auf Deutsch „Nicht in meinem Garten“). Köppel: „Jeder sagt, ja, wir wollen Windenergie, aber Eberbach ist so eine schöne Landschaft, können wir die nicht in Heilbronn bau-

en?“. Die Veränderung des Landschaftsbilds sei der größte Störfaktor für Bürger beim Ausbau der Windenergie. Köppel: „Wenn wir aber alles im Norden konzentrieren, wo der Wind stärker ist, brauchen wir einen viel intensiveren Ausbau der Leitungen. Es macht Sinn, hier vor Ort, wo wir die Energie verbrauchen, die Energie auch herzustellen“.

Damit das funktioniert, benötigt es jedoch starke Winde. Daher fange die Regierung erst bei einer Stärke von rund 5,8 Meter pro Sekunde an, zu planen.

Diese Windstärke scheint auf dem Hebert gegeben zu sein. Das erfuhren die Zuhörer von AGL-Fraktionsvorsitzendem Peter Stumpf: „Der Hebert ist als Standort ziemlich deutlich ausgewählt“.

Seit zwei Jahren werde intern bereits geplant. „Alles darf ich nicht sagen“, so Stumpf. Die Ergebnisse zweier Windstärkemessungen seien noch unter Verchluss. Er habe aber selbst Recherchen angestrengt, und dabei erfahren, dass die Windstärke auf dem Hebert „über sechs“ liege und damit ausreichend sei. Stumpf: „Mir wurde gesagt, die Windhäufigkeit sei die beste im ganzen Odenwald, und eine Weiterentwicklung lohne sich“. Im Juli wolle die Stadt eine Bürgerinformationsveranstaltung anbieten, sagte Stumpf.

Das Programm der AGL sieht einen Bürgerentscheid über einen Windpark am Hebert vor. Stumpf: „Wir wollen keine Windenergieanlage gegen den Willen der Bürger“.

